



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

Düsseldorf, den 13.10.2014

GEMEINSAME PRESSEEINLADUNG

Der Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e. V., die Goethe-Universität Frankfurt am Main und das House of Pharma & Healthcare laden ein zur

Podiumsdiskussion:

Knochenbruch stoppen – Invalidität im Alter vermeiden.

**Die Versorgung der Osteoporose-Patienten vor dem Hintergrund
des demografischen Wandels.**

Wann? Samstag, 25. Oktober 2014, 10.30- 11.30 Uhr

Wo? Casino der Goethe-Universität Frankfurt, Campus Westend, Grüneburgplatz

Die International Osteoporosis Foundation (IOF) schätzt, dass Knochenbrüche aufgrund von Osteoporose in Europa um mehr als ein Viertel zunehmen werden – von 3,5 Millionen Brüchen jährlich 2010 auf 4,5 Millionen 2025. Der Grund: das wachsende Alter der Bevölkerung. Denn an Osteoporose erkranken vor allem Menschen ab 60. Knochenbrüche sind für ältere Menschen gefährlich, weil sie häufig zu dauerhafter Invalidität und Pflegebedürftigkeit, im Fall von Schenkelhalsfrakturen auch zum Tod führen können. Die jährlichen Therapiekosten beliefen sich in Deutschland 2010 auf neun Millionen Euro und werden bis 2025 um ein Viertel auf rund elf Millionen wachsen. Sinnvolle Präventionsmaßnahmen könnten diese Kosten erheblich reduzieren und vielen Menschen chronische Schmerzen, Behinderung und Invalidität ersparen.

Wie ist die aktuelle Versorgungssituation der Osteoporose-Patienten in Deutschland? Was muss sich im Hinblick auf den demografischen Wandel ändern? Welche Präventionsmaßnahmen sind sinnvoll? Darüber diskutieren

- Gisela Klatt, Präsidentin des Bundesselbsthilfeverbandes für Osteoporose e. V.

Geschäftsstelle:

Kirchfeldstr. 149
40215 Düsseldorf

Tel: 0211 –301314-0
Fax: 0211 –301314-10

info@osteoporose-deutschland.de
www.osteoporose-deutschland.de



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

- Dr. Thorsten Freikamp, Geschäftsführer des Bundesselbsthilfeverbandes für Osteoporose e. V.
- Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz, Alt-Präsident der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft, Präsident des House of Pharma & Healthcare und Vize-Präsident der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Prof. Johannes Pfeilschifter, Vorstand Dachverband Osteologie e. V. (DVO)

Im Anschluss an die Diskussion stehen die Teilnehmer für Interviews zur Verfügung.

Die Podiumsdiskussion findet statt im Rahmen des Patientenkongresses, der anlässlich des Weltosteoporosetages am 25. Oktober von 9 bis 16 Uhr im Casino auf dem Campus Westend der Uni Frankfurt veranstaltet wird. Für den Kongress übernimmt der hessische Sozialminister Stefan Grüttner die Schirmherrschaft, Tagungspräsident ist Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz. Die Veranstaltung steht thematisch ganz im Zeichen der neuen Leitlinie zur Prophylaxe, Diagnostik und Therapie der Osteoporose.

Kontakt:

Dr. Sonja Endres
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e. V. (BfO)
Tel.: 0221 - 35 58 273
E-Mail: sonja.endres@osteoporose-deutschland.de
Internet: www.osteoporose-deutschland.de

Dr. Otto Quintus Russe
Geschäftsführer
House of Pharma & Healthcare
Institut für Klinische Pharmakologie
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Tel.: 069-6301-6086
E-Mail: russe@em.uni-frankfurt.de

Über den BfO

Der Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e. V. (BfO) ist Dachverband für rund 300 Selbsthilfegruppen in ganz Deutschland und hat 15.000 Mitglieder. Er ist unabhängiger, kompetenter Ansprechpartner für das Krankheitsbild Osteoporose und ihre Therapie,

Geschäftsstelle:

Kirchfeldstr. 149
40215 Düsseldorf

Tel: 0211 –301314-0
Fax: 0211 –301314-10

info@osteoporose-deutschland.de
www.osteoporose-deutschland.de



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

unterstützt die Gründung, Organisation und Finanzierung von Selbsthilfegruppen, vertritt die Interessen der Osteoporose-Patienten im Gesundheitswesen und informiert die Öffentlichkeit über die Krankheit, ihre Folgen und präventive Maßnahmen.

Über das House of Pharma & Healthcare

Das House of Pharma & Healthcare verfolgt das Ziel der Weiterentwicklung des Pharma & Gesundheitskompetenzclusters in Hessen und Deutschland. Es fördert die Entwicklung, Integration und Anwendung von Wissen in der biomedizinischen Forschung. Dafür bindet das House of Pharma & Healthcare Interessenvertreter aller Stufen der pharmazeutischen Wertschöpfungskette wie Universitäten, Hochschulen, außeruniversitäre Forschungsinstitute, die pharmazeutische Industrie, KMUs, Politik, Krankenkassen, Patientenorganisationen, Ärzte, Apotheker, Verbände, Gesundheitsinitiativen, universitäre Zentren und regulatorische Behörden ein, mit dem Ziel, signifikante Synergiepotenziale zu erzielen. Diese Synergien sollen genutzt werden, um einen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit Deutschlands in der translationalen Forschung, zur Schließung der Innovationslücke in der Arzneimittelentwicklung sowie zur Verbesserung der medizinischen Versorgung zu leisten.

Zentrale Handlungsfelder des House of Pharma & Healthcare sind:

- die Förderung von vernetzter, zukunftsorientierter Forschung im präkompetitiven Bereich.
- die Ausbildung hoch qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchsführungskräfte
- die Etablierung einer unabhängigen und neutralen Diskussionsplattform für eine interdisziplinäre Lösung der Probleme im Gesundheitssystem

Geschäftsstelle:

Kirchfeldstr. 149
40215 Düsseldorf

Tel: 0211 –301314-0
Fax: 0211 –301314-10

info@osteoporose-deutschland.de
www.osteoporose-deutschland.de



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

Osteoporose - Daten und Fakten

- Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gehört Osteoporose zu den zehn häufigsten Erkrankungen weltweit und gilt daher als **Volkskrankheit**. In Deutschland leiden rund **sechs Millionen Menschen** an Osteoporose. Genau lässt sich das jedoch nur schwer sagen, da die Krankheit häufig unerkannt bleibt. (Vgl. Bone Evaluation Study 2013, <http://www.aerzteblatt.de/archiv/134111/Epidemiologie-der-Osteoporose-Bone-Evaluation-Study-Eine-Analyse-von-Krankenkassen-Routinedaten>)
- **Weniger als ein Viertel** aller Fälle werden **frühzeitig diagnostiziert** und adäquat behandelt. (Vgl. International Osteoporosis Foundation IOF, <http://www.iofbonehealth.org/facts-statistics#category-22>)
- Aufgrund der demographischen Entwicklung rechnen neuere Studien damit, dass **die Zahl der Osteoporose-Betroffenen in Europa bis 2025 um ein Viertel zunimmt** von derzeit rund 28 Millionen auf 34 Millionen Betroffene. (Vgl. International Osteoporosis Foundation IOF, <http://www.iofbonehealth.org/facts-statistics#category-22>)
- Die Weltgesundheitsorganisation geht davon aus, dass sich **die Anzahl der osteoporotischen Knochenbrüche bis 2050 weltweit vervierfachen wird**, in wohlhabenden Industriestaaten rechnet sie sogar mit einer wesentlich höheren Zunahme. Die jährlichen Therapiekosten beliefen sich in Deutschland 2010 auf neun Millionen Euro und werden bis 2025 um ein Viertel auf rund elf Millionen wachsen. (Vgl. http://www.who.int/nutrition/topics/5_population_nutrient/en/index25.html und <http://www.iofbonehealth.org/facts-statistics#category-22>)
- **Osteoporose-Frakturen sind schwierig zu behandeln** und heilen schlecht, weil stabilisierende Implantate in den porösen Knochen nur schwer Halt finden. Außerdem wachsen osteoporotische Knochen nur langsam wieder zusammen.
- Besonders kostspielig und für die Patienten folgenreich sind Schenkelhalsbrüche. **Über 90 Prozent der Patienten mit Oberschenkelhalsbruch haben eine verminderte Knochendichte**. Aktuell erleiden in Deutschland rund 160.000 Menschen jährlich eine Schenkelhalsfraktur. Die Experten gehen davon aus, dass sich diese Zahl mit zunehmender Lebenserwartung in den kommenden Jahren verdoppeln wird. (Quelle: Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie)
- **Oberschenkelhalsbrüche haben für ältere Menschen häufig gravierende körperliche und seelische Folgen**. Dazu zählen chronische Schmerzen,



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

Bewegungs-einschränkungen und eine verminderte Belastbarkeit. Viele sind außerdem von ihrem folgenreichen Sturz traumatisiert und trauen sich kaum noch vor die Haustür. Ein selbstbestimmtes Leben ist ihnen nicht mehr möglich, sie sind auf fremde Hilfe angewiesen.

- Allein die **direkten Kosten einer Schenkelhalsfraktur betragen rund 20 000 Euro** pro Fall. Darin sind noch nicht die indirekten Kosten der Pflegebedürftigkeit eingeschlossen. Die Behandlungsfolgen werden auf jährlich etwa 2,5 Milliarden Euro geschätzt. (Quelle: Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie)
- **20 Prozent der Patienten werden nach einem Oberschenkelhalsbruch zum Pflegefall**, über 50 Prozent erleiden nach einem Oberschenkelhalsbruch einschneidende Einschränkungen in ihrem zuvor selbstständig bewältigten Alltag. Jeder dritte bis vierte Senior über 85 stirbt innerhalb eines Jahres an den Folgen des Bruchs. (Quelle: Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie)
- **80 Prozent der Osteoporose-Patienten sind Frauen.** Besonders häufig erkranken sie nach den Wechseljahren, denn der gesunkene Östrogenspiegel beeinträchtigt den Knochenstoffwechsel negativ. Dieser Zusammenhang gilt auch für Männer: Fehlt das Sexualhormon Testosteron, werden die Knochen brüchig. Allerdings sinkt der männliche Testosteronspiegel im Alter eher langsam und insgesamt nicht so stark wie der weibliche Östrogenspiegel.
- Bei männlichen Patienten sind in über 50 Prozent aller Fälle andere Grunderkrankungen oder deren Behandlung schuld an der Osteoporose. Diese so genannte „**sekundäre Osteoporose**“ ist häufig auf eine Unterfunktion der Keimdrüsen, die Einnahme von Kortisonpräparaten oder eine kalziumarme Ernährung zurückzuführen. Auch Rauchen und Alkoholmissbrauch lassen das Skelett brüchig werden.
- **Selbsthilfegruppen haben nachweislich einen positiven Einfluss auf den Verlauf der Osteoporose-Erkrankung:**
 - Bewusste Ernährung: Gruppenmitglieder nehmen 50 Prozent mehr kalziumreiche Produkte zu sich als Nichtmitglieder
 - Bewegung: 80 Prozent der Gruppenmitglieder treiben regelmäßig Sport, aber nur 18 Prozent der Nichtmitglieder
 - Effektive Therapie: deutlich höhere Compliance im Rahmen der Therapie bei Mitgliedern von Selbsthilfegruppen
- Die Mitglieder in Selbsthilfegruppen profitieren vom Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen. Sie erhalten nicht nur soziale Unterstützung sondern auch aktuelle Informationen über Experten in ihrer Region, den Stand der wissenschaftlichen Forschung, alternative Therapien, Kostenerstattung durch die Krankenkassen und vieles mehr.



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

DIE DVO-LEITLINIE 2014 ZUR PROPHYLAXE, DIAGNOSTIK UND THERAPIE DER OSTEOPOROSE

Der Dachverband Osteologie der deutschsprachigen wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz (DVO) erstellt und aktualisiert seit 2003 in Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppenverbänden Leitlinienempfehlungen als wissenschaftlich begründete Orientierungshilfe bei der Vorbeugung, Abklärung und Behandlung einer Osteoporose.

Die Empfehlungen werden in diesem Jahr erneut in aktualisierter Form veröffentlicht und werden die bisherigen Empfehlungen aus dem Jahr 2009 ablösen. Der Aktualisierung liegen wieder eine systematische Literaturrecherche und ein interdisziplinärer interner und externer Konsensus-Prozess zugrunde. Ein vorläufiger Entwurf der aktualisierten Leitlinie wurde im Februar 2014 unter www.dv-osteologie.org zur öffentlichen Diskussion gestellt. Nach der anschließenden umfassenden Überarbeitung befindet sich der Entwurf jetzt in der Endabstimmung. Begleitend zu der Langfassung, Kurzfassung und „Kitteltaschen“-Version für Ärzte wird es auch wieder eine aktualisierte Patientenversion der Leitlinie geben.

Wie in den Vorversionen gibt die Leitlinie wissenschaftlich belegte Empfehlungen zur Vorbeugung einer Osteoporose und Knochenbrüchen durch Ernährung, körperliche Aktivität und Überprüfung medikamentöser Risiken. Sie gibt auch Empfehlungen, welche Frau oder welcher Mann besonders gefährdet für Knochenbrüche sind und eine gezielte Abklärung einer Osteoporose erhalten sollten. Schließlich gibt die Leitlinie Empfehlungen zur Nutzen- und Risikoabwägung der verschiedenen medikamentösen Therapien der Osteoporose, zur Zeitdauer der Therapie und zu Kontrolluntersuchungen.

Die Endversion der Leitlinie wird unter www.dv-osteologie.org einsehbar sein.

Kontakt:

Prof. Dr. Johannes Pfeilschifter (Leitlinienkoordination)
c/o DVO Büro, Hellweg 92, 45276 Essen
Telefon: +49 (0)201 / 3845-617
Fax: +49 (0)201 / 8052-717
E-Mail: pfeilschifter@dv-osteologie.de



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

Das House of Pharma & Healthcare: Aufgaben, Strategie und Ziele

Die forschungsintensive Pharmabranche gehört zu den zentralen Wachstumsmärkten der Zukunft. Trotz der stark ansteigenden Ausgaben für die Erforschung und Entwicklung neuer Arzneimittel sowie wachsender wissenschaftlicher Erkenntnisse stagniert die Zahl der Zulassungen neuer, innovativer Arzneimittel seit Jahren. Obgleich die biopharmazeutische Industrie weltweit die Branche mit den höchsten Ausgaben für Forschung und Entwicklung ist, schlägt sich dies nicht ausreichend in innovativen Anwendungen in Therapie und Diagnostik nieder. Vor allem bei neuartigen Wirkstoff-Targets liegt der Grund für die hohen Ausfallraten bei gleichzeitig hohen Investitionssummen in der klinischen Entwicklung, da Modelle zur Vorhersagbarkeit von Wirksamkeit und Sicherheit oft fehlen. Zur Lösung des Problems und zur Vermeidung von Parallelforschung setzt die pharmazeutische Industrie im präkompetitiven Bereich daher zunehmend auf die effektive Vernetzung mit Partnern aus dem privaten Sektor, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Für die Lösung der heutigen Probleme im Gesundheitssystem bedarf es einer übergreifenden und interdisziplinären Strategie, die die zahlreichen Initiativen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft einbindet. Gerade durch die Vielzahl von Unternehmen, Universitäten, Hochschulen, außeruniversitären Einrichtungen und Verbänden in Hessen bieten sich hier ideale Rahmenbedingungen zur Erarbeitung von Lösungen.

Das House of Pharma & Healthcare als Verein verfolgt deshalb das Ziel der Weiterentwicklung des Pharma-Kompetenzclusters in Hessen sowie der Positionierung als Inkubator für die Arzneimittelforschung in Deutschland. Es fördert die Entwicklung, Integration und Anwendung von Wissen in der biomedizinischen Forschung und koordiniert die gemeinsamen Bemühungen von Wirtschaft und Wissenschaft zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Arzneimittelforschung. Dafür bindet das House of Pharma & Healthcare Interessenvertreter aller Stufen der pharmazeutischen Wertschöpfungskette wie Universitäten, Hochschulen, außeruniversitäre Forschungsinstitute, die pharmazeutische Industrie, KMUs, Politik, Krankenkassen, Patientenorganisationen, Ärzte, Apotheker, Verbände, Gesundheitsinitiativen, universitäre Zentren und regulatorische Behörden ein, mit dem Ziel, signifikante Synergiepotenziale zu erzielen. Diese Synergien sollen genutzt werden, um einen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit Deutschlands in der translationalen Forschung sowie zur Schließung der Innovationslücke in der Arzneimittelentwicklung zu leisten. Durch die nachhaltige Sicherung und den Ausbau des Wissens- und Wirtschaftsstandortes Hessen dürften zudem die Bedingungen für Erfolg versprechende Existenzgründungen und neue Arbeitsplätze gefördert werden. Man erwartet positive Impulse auch für branchenverwandte Wirtschaftszweige, z. B. Medizintechnik und Biotechnologie, und eine volkswirtschaftliche Hebelwirkung durch die starke Vernetzung der Pharmabranche.



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

Zentrale Handlungsfelder des House of Pharma & Healthcare sind:

- die Förderung von vernetzter, zukunftsorientierter Forschung im präkompetitiven Bereich.
- die Ausbildung hoch qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchsführungskräfte
- die Etablierung einer unabhängigen und neutralen Diskussionsplattform für eine interdisziplinäre Lösung der Probleme im Gesundheitssystem

Kontakt:

Dr. Otto Quintus Russe
Geschäftsführer
House of Pharma & Healthcare
Institut für Klinische Pharmakologie
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Tel.: 069-6301-6086
E-Mail: russe@em.uni-frankfurt.de



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

Curriculum Vitae

Prof. Dr. med. Johannes Pfeilschifter

Geboren am 20. November 1957 in Mainz

Studium der Biologie, Philosophie, und Medizin 1976 – 1984
in Tübingen, Giessen und Heidelberg

Forschungsstipendium: University of Texas Health Science
Center, San Antonio, USA 1985 – 1987



Promotion 1984, Habilitation 1994 (Lehrtätigkeit an der Ruhr-Universität Bochum)

Facharzt für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie, Klinische
Schwerpunkte: Osteologie, Endokrinologie

Aktuell: Tätigkeit im MVZ Endokrinologikum Ruhr und wissenschaftlicher Mitarbeiter der
Abteilung für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie der Ruhr-Universität
Bochum.

Veröffentlichung von ca. 230 Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten und Buchbeiträgen
Koordinator der Leitlinienkommission Osteoporose des Dachverbands Osteologie,
Beiratsmitglied der Sektion Osteologie der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie,
Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Bundesselbsthilfeverbands für Osteoporose



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

Curriculum Vitae

**Univ.-Prof. Mag. pharm. Dr. rer. nat.
Manfred Schubert-Zsilavec**

Zentrum für Arzneimittelforschung, Entwicklung und
Sicherheit (ZAFES)
Institut für Pharmazeutische Chemie



Studium

1979 bis 1985 Pharmazie, Karl-Franzens-Universität in Graz
1989 Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften

Forschungsaufenthalte

1989 Postdoktorand am Lehrstuhl für Organische Chemie II
der Universität Bayreuth
1992 bis 1993 Erwin-Schrödinger-Stipendiat am Lehrstuhl für Organische
Chemie I der Universität Ulm

Beruflicher Werdegang

1993 Habilitation für das Fach Pharmazeutische Chemie an der
Karl-Franzens-Universität Graz, Erteilung der Lehr-
Befugnis
1997 Ruf an die Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am
Main, Professor für Pharmazeutische Chemie am Zentrum für
Arzneimittel, Forschung, Entwicklung und Sicherheit (ZAFES)

Mitgliedschaften und Funktionen

- Vizepräsident der Goethe-Universität seit 2009
- Wissenschaftlicher Leiter des Zentrallaboratoriums Deutscher Apotheker seit 2003
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Firma Innovectis
- Altpräsident der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft
- Präsident des House of Pharma and Healthcare



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

Arbeitsgebiete

- Modulatoren nukleärer Rezeptoren (PPAR, FXR, LXR): Synthese und Struktur Wirkungsbeziehungen

Unternehmensgründungen

- Mitbegründer des Unternehmens *Phenion* (2001)

Preise

- Herba Wissenschaftspreis (1992)
- Preis der Frankfurter Sparkasse 1822 für exzellente Lehre an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität (2003)

Kontakt:

Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
Vizepräsident der Goethe-Universität/Vice President Goethe University
Campus Westend
Grüneburgplatz 1, PA
60323 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 798 13565
E-Mail: Schubert-Zsilavecz@pharmchem.uni-frankfurt.de



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

Gisela Klatt

Präsidentin des Bundesselbsthilfeverbandes für Osteoporose e.V.

geb. am 1.09.1951 in Krögis bei Meissen

verheiratet, vier Kinder

Berufliche Tätigkeit

Bankangestellte

Personalsachbearbeiterin

Ehrenamtliche Tätigkeit im BfO

Bei mir wurde 1997 erstmals Osteopenie diagnostiziert, also eine Minderung der Knochendichte/ Vorstufe zur Osteoporose. Von Anfang an wollte ich etwas dagegen tun und habe mich daher einer Selbsthilfegruppe angeschlossen – es hat sich gelohnt: Seit 17 Jahren hat meine Knochendichte kaum weiter abgenommen, mein Zustand ist stabil. 2004 übernahm ich die Leitung einer Selbsthilfegruppe.

2006- 2009 Beisitzerin Vorstand BfO

2009- 2014 Vizepräsidentin BfO

seit Juni 2014 Präsidentin BfO



Kontakt

Gisela Klatt

Föhrenstr. 47

90530 Wendelstein

Tel.: 09129– 909749

E-Mail: gisela-klatt@t-online.de



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

Der Weltosteoporosetag – Geschichte und diesjähriges Motto

Allgemeine Informationen zum Weltosteoporosetag (WOT):

- Der WOT wurde am 20. Oktober 1996 vom britischen Osteoporoseverband ins Leben gerufen.
- Das Ziel: Durch Info-Veranstaltungen und verschiedene publikumswirksame Aktionen soll weltweit gesellschaftliches Bewusstsein für die Knochengesundheit und die Prävention von Osteoporose geschaffen werden.
- Seit 1997 organisiert die International Osteoporosis Foundation (IOF) den Weltosteoporosetag, der mittlerweile von Patientenorganisationen in rund 90 Ländern ausgerichtet wird.
- 1998 wurde der WOT von der World Health Organisation (WHO) als offizieller, weltweiter Aktionstag anerkannt. Er wird seither immer am 20. Oktober begangen.
- Seit 1999 steht der WOT unter einem bestimmten Motto. Das Motto der diesjährigen Kampagne lautet: „Real Men Build their Strength from Within“ („Wahre Männer sind von innen heraus stark“).

Das diesjährige Motto: “Real Men Build their Strength from Within”

- Im Mittelpunkt der diesjährigen Kampagne steht die Osteoporose beim Mann. Der Slogan will das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass auch Männer von Osteoporose betroffen sein können. Denn jeder fünfte Osteoporose-Patient ist ein Mann:
 - Das Risiko von Männern, eine osteoporotische Fraktur zu erleiden, ist höher als das Risiko, an Prostatakrebs zu erkranken.
 - Männer erleiden weltweit ein Drittel aller Hüftfrakturen. Fast immer ist Osteoporose die Ursache.
 - An den Folgen einer Hüftfraktur sterben zweimal so viele Männer wie Frauen.

(Quelle: International Osteoporosis Foundation IOF, www.iofbonehealth.org)

Der Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose, die größte deutsche Patientenorganisation, veranstaltet seit 2000 anlässlich des Weltosteoporosetages einen Patientenkongress. Die Veranstaltung findet jedes Jahr in einer anderen deutschen Stadt statt. Sie gibt Betroffenen Gelegenheit, sich in Vorträgen über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, Behandlungsrichtlinien, Erstattung durch die Krankenkassen etc. zu informieren und vom Erfahrungsaustausch mit anderen zu profitieren. Außerdem können Osteoporose-Patienten individuelle Fragen in einer Expertensprechstunde klären. Die Teilnahme am Kongress ist kostenlos.



Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.

Kirchfeldstr. 149 · 40215 Düsseldorf · Tel: 0211 –301314-0 · info@osteoporose-deutschland.de

Der Patientenkongress anlässlich des Weltosteoporosetages 2014 wird
präsentiert mit freundlicher Unterstützung von:

Lilly

AMGEN

 **MSD**

The MSD logo consists of a green four-lobed shape, resembling a stylized cross or a flower, positioned to the left of the letters 'MSD' in a bold, black, sans-serif font.